

Markus Linten; Sabine Prüstel

Auswahlbibliografie

“Durchlässigkeit im Bildungssystem“

Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung
(www.ldbb.de)

Die Auswahlbibliografie „**Durchlässigkeit im Bildungssystem**“ wurde aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren.

Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Diese und andere Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.kibb.de/84.htm.

Die **Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)** weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung/ Berufspädagogik/ Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach. Die Datenbank ist unter www.ldbb.de online zugänglich und kostenfrei recherchierbar. Die über 52.000 Literaturnachweise sind neben bibliografischen Angaben durch Schlagwörter, Abstracts und eine Klassifikation inhaltlich erschlossen. Der Fokus der Auswertung liegt auf Zeitschriften und Sammelwerken, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt recherchierbar sind.

Die LDBB wird von der [Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#) unterstützt. Kooperationspartner sind unter anderem das [Fachportal Pädagogik](#), das [Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung \(öibf\)](#) sowie das [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung \(IAB\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

<http://www.bibb.de>

© Copyright:

Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.



Erstveröffentlichung im Internet: Januar 2009

2011

Durchlässigkeit umsetzen für lebensbegleitendes Lernen - Schlussfolgerungen aus der Sicht der beruflichen Bildung / Kerstin Mucke ; Franziska Kupfer. - Literaturangaben.

In: Gestaltungsfeld Anrechnung : hochschulische und berufliche Bildung im Wandel / Walburga Freitag ; Regina Buhr ; Ernst A. Hartmann ; Claudia Loroff ; Karl-Heinz Minks ; Kerstin Mucke ; Ida Stamm-Riemer. - Münster. - (2011), S. 221-238
ISBN 978-3-8309-2494-4

Die Autorinnen gehen zunächst auf die Bedeutung der BMBF-Initiative ANKOM als ein Baustein für die Durchlässigkeit im Bildungssystem ein. Sie kommen zu dem Schluss, dass trotz vielfältiger politischer Initiativen in Bezug auf den Hochschulzugang ohne Abitur die Realität ähnlich „ernüchternd“ sei wie im Herbst 2008. Aus Sicht der Berufsbildung formulieren sie Vorschläge für die Umsetzung zu mehr Durchlässigkeit bzw. Anrechnung von Bildungsleistungen an den Hochschulen. So fordern sie von Bund und Ländern bessere rechtliche und materielle Voraussetzungen, damit die Hochschulen Anrechnungsverfahren implementieren und anwenden können. Von den Akkreditierungsagenturen erwarten sie eine verstärkte Fokussierung auf die Qualität der Lernergebnisbeschreibung. Offenheit wünschen sich die Autorinnen auch für eine Anrechnung von hochschulisch erworbenen Kompetenzen auf berufliche Bildungsgänge, ein bisher kaum beachteter Aspekt das Anrechnungsthemas. Der lernergebnisorientierten Ausgestaltung von Ordnungsmitteln und der Prüfungspraxis weisen sie für die Anrechnung eine Schlüsselfunktion zu. Weitere Vorschläge beziehen sich auf die Ausgestaltung des Hochschulzugangs, die Entwicklung bedarfsorientierter Studiengänge für beruflich Qualifizierte, die Sicherstellung der Finanzierung und den Ausbau von Information und Beratung. (BIBB-Doku)

Förderung der Durchlässigkeit und Anrechnung von Kompetenzen : Das Europäische Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung und das Projekt "Eurolevel" / Thilo Lang ; Michael Dambacher. - graf. Darst.

In: Die berufsbildende Schule : Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen. - 63 (2011), H. 3, S. 76-79
http://www.blbs.de/presse/zeitung/archiv_2011/blbs_0311.pdf [Zugriff: 14.3.2011]

Der Beitrag beschreibt erste Zwischenergebnisse des Projekts "Eurolevel" als eines von zehn DECVET-Projekten. "Eurolevel" entwickelt und erprobt ein Leistungspunktesystem zur Anrechnung von vollschulisch erworbenen Kompetenzen auf eine duale Berufsausbildung. (BIBB-Doku)

Übergänge erleichtern : Studium von beruflich Qualifizierten / Reinhold Weiß. - Literaturangaben.

In: Erwachsenenbildung : EB ; Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis. - 57 (2011), H. 1, S. 2-5

Dieser Beitrag beleuchtet anhand des Beispiels der Hochschulabschlüsse die Durchlässigkeit des beruflichen Bildungssystems in Deutschland. Aus Sicht der Berufsbildung werden der

Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte, die Aufwertung beruflicher Abschlüsse im Deutschen Qualifikationsrahmen, die Anrechnung beruflicher Kompetenzen und berufsbegleitende Studienangebote in den Blick genommen. (BIBB-Doku)

Vertikale Durchlässigkeit : Viele bayerische Hochschulen stehen noch auf der Anrechnungsbremse / Manfred Greubel.

In: VLB-Akzente : berufliche Bildung in Bayern. - 20 (2011), H. 6, S. 4-7

"Der Beitrag fokussiert auf die Anrechnung von außerhalb der Hochschule in beruflichen Bildungsgängen erbrachten Leistungen auf ein Hochschulstudium. Es geht somit über die mit der Änderung der Qualifizierungsverordnung im Jahre 2009 geschaffene Möglichkeit für berufliche Qualifizierte zur Aufnahme eines Studiums weit hinaus. Neben der Attraktivitätssteigerung für berufliche Hochqualifizierte zur Aufnahme eines Studiums geht es auch um die Wertigkeit der beruflichen Bildung. Es ist unbestritten, dass mit dem Ausbau der vertikalen Durchlässigkeit die berufliche Bildung nur gewinnen kann. Obwohl die Grundlagen für die Anrechnung von außerhalb der Hochschule erworbenen Kompetenzen bereits vor ca. zehn Jahren geschaffen wurden, ist es bis heute leider nur in sehr geringem Umfange der Fall, dass sich die bayerischen Hochschulen in dieser Frage bewegen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2010

Anerkennung informell und nicht formal erworbener Kompetenzen - ein Beitrag zu mehr Durchlässigkeit und Innovationen im Bildungssystem? / Peter Dehnbostel. -

Literaturangaben.

In: Berufliche Bildung in Zeiten des Wandels : Festschrift für Rolf Dobischat zum 60. Geburtstag / Klaus W. Birkelbach [Hrsg.] ; Axel Bolder [Hrsg.] ; Karl Düsseldorf [Hrsg.] ; Rolf Dobischat [Gefeierte/r]. - Baltmannsweiler. - (2010), S. 249-262
ISBN 978-3-8340-0750-6

"In der Bildungspolitik gibt es einen grundlegenden Perspektivenwechsel, der die Ziele von Bildung vorrangig auf Effizienz, Ergebnisse und den Marktbedarf auslegt und mehr oder weniger liberalen Mustern folgt. Dies geht einher mit einem Rückzug des Staates und der Kommerzialisierung von Bildung und wird im Zusammenhang mit dem Governance-Ansatz diskutiert. Die Herstellung von mehr Durchlässigkeit oder die Schaffung eines beruflichen Bildungsweges stehen keineswegs im Widerspruch zu dieser Neuausrichtung; sie sind zu ihrer Durchsetzung teils notwendig, allerdings unter Verlust wesentlicher mit diesen Forderungen ursprünglich verbundenen Reformintentionen. [...] Einhergehend mit der Reflexion der Durchlässigkeit als unabdingbarer und zentraler Reformforderung für das Bildungssystem wird im Beitrag die Anerkennung informell und nicht formal erworbener Kompetenzen einschließlich ihrer Validierung thematisiert und mit Blick auf die Diskussion um den Deutschen Qualifikationsrahmen in Reform- und Systementwicklungsperspektiven eingeordnet. Die Anerkennung informell und nicht formal erworbener Kompetenzen ist eine Option, die wesentlich dazu beitragen könnte, die Durchlässigkeit im Bildungssystem zu erhöhen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Beiträge und Erfahrungen aus der Modellversuchsarbeit des BIBB zur Gestaltung von Durchlässigkeit und Übergängen / Andreas Diettrich. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 64 (2010), H. 125, S. 16-17

"Die Förderung durchlässiger Bildungswege bedeutet für die Bildungspraxis, an den unterschiedlichen Lernorten auf der Basis gemeinsamer Qualitätserwartungen zu arbeiten. Dadurch werden Akzeptanz und Vertrauen und damit Durchlässigkeit oder Anrechnung von Lernleistungen ermöglicht. Modellversuchsschwerpunkte des BIBB befassen sich direkt, vor allem aber indirekt mit der Förderung von Durchlässigkeit, indem Konzepte zur Qualitätssicherung des Bildungspersonals, zu handlungs- und kompetenzorientierten Lerneinheiten und zur Lernortkooperation entwickelt und genutzt werden." Im Beitrag wird dargestellt, was Modellversuche zur Gestaltung von Durchlässigkeit und Übergängen beitragen können. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Die Durchlässigkeit von beruflicher Bildung und akademischer Bildung aus bildungsökonomischer Sicht / Peer Egtved. - Literaturangaben, Abb.

In: Wirtschaft und Erziehung. - (2010), H. 5, S. 131-141

Im Beitrag werden der Stralsunder Öffnungsbeschluss, der die Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte vorsieht, sowie die Anrechnung außerschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge bildungsökonomisch diskutiert. Die Bildungspolitiker folgen mit diesen Beschlüssen im Wesentlichen der bildungsökonomischen Theorie des Humankapitals. Die Aufwendungen und Erträge durch Umsetzung des Öffnungsbeschlusses, der Beitrag zur Förderung der Gleichwertigkeit von allgemeiner und Berufsbildung und die Erfolgsaussichten der Beschlüsse werden aus dieser Perspektive betrachtet. (BIBB-Doku)

Durchlässigkeit von beruflicher und hochschulischer (Weiter-)Bildung : die Paradoxie von Anspruch und Wirklichkeit aus steuerungstheoretischer Perspektive / Simone Wanken ; Alrun Schleiff ; Maren Kreutz. - 21 S. : Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2010), H. 19

http://www.bwpat.de/ausgabe19/wanken_etal_bwpat19.pdf [Zugriff: 18.3.2011]

"Im Fokus gegenwärtiger bildungspolitischer Bestrebungen steht neben der Erweiterung der Hochschulzugangsmöglichkeiten auch die Forderung nach der Gleichwertigkeit beruflicher und hochschulischer Bildung. Diese wird gemeinsam mit einem System der Anerkennung sowie Anrechnung erworbener Kompetenzen und Qualifikationen in den jeweiligen Systemen der beruflichen und hochschulischen (Weiter-) Bildung gefordert. Faktisch nehmen derzeit nur wenige beruflich Qualifizierte ein Studium auf. Dies liegt auch daran, dass die Forderungen der Akteure auf den unterschiedlichen bildungspolitischen Ebenen (EU, Bund, Länder, Hochschulen) kaum miteinander vernetzt sind und jeweils partikuläre Interessen verfolgen, welche die Durchsetzung der o. g. Forderungen erschweren oder sogar verhindern. In immer differenzierteren politischen Systemen und angesichts zunehmender

De-Nationalisierung (durch Europäisierung und Globalisierung) lässt sich eine direkte Steuerung zur Koordination bildungspolitischer Fragen nicht mehr realisieren. Verschiedene Regelungen und Institutionen stehen nicht mehr in einem hierarchischen Verhältnis, sondern sie greifen ineinander. Der Beitrag beschreibt und analysiert die komplexen Koordinationsmechanismen im Kontext der Realisierung von Durchlässig- und Gleichwertigkeit der beruflichen und hochschulischen Bildung aus Perspektive der Governance- Forschung. Der Integrations- und der Fragmentierungsgrad zwischen verschiedenen existierenden Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf Durchlässigkeitsbestrebungen an deutschen Hochschulen bilden den Fokus des Aufsatzes. Ziel ist es, Paradoxien anhand des Governance-Ansatzes zu identifizieren und Konfliktlinien zwischen Anspruch und Wirklichkeit zu formulieren." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule / Anke Hanft ; Wolfgang Müskens. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 64 (2010), H. 125, S. 8-9

"Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung wird an der Universität Oldenburg über spezifische Studienprogramme systematisch gefördert. Am Beispiel des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs 'Business Administration' wird die Verzahnung von Berufsbildung, beruflicher Tätigkeit und Hochschulbildung, insbesondere über die Anrechnung beruflicher Kompetenzen, dargestellt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule - Vom Besonderheitenmythos zur beruflichen Kompetenz / Andrä Wolter. - Literaturangaben.

In: Berufliche Bildung in Zeiten des Wandels : Festschrift für Rolf Dobischat zum 60. Geburtstag / Klaus W. Birkelbach [Hrsg.] ; u.a. - Baltmannsweiler. - (2010), S. 199-219
ISBN 978-3-8340-0750-6

Nach jahrelanger Randständigkeit ist die Frage der Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule wieder zu einem prominenten bildungspolitischen Thema in Deutschland geworden und wird gegenwärtig in verschiedenen Varianten diskutiert: Hochschulzugang für Berufstätige ohne Abitur, Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen, Studienorganisation. Der Beitrag befasst sich mit der bildungspolitisch lange strittigen Frage nach der Öffnung des Hochschulzugangs. Er fragt nach den Anlässen und Kontexten, die den Meinungsumschwung herbeigeführt haben und zeichnet die historische Entwicklung des Themas Durchlässigkeit, die in den 20iger Jahren mit ersten Maßnahmen einsetzt, und den Paradigmenwechsel nach. Die Regelungen und Zulassungsverfahren werden erörtert und empirische Befunde und Erkenntnisse zu Teilnahme und Teilnehmern diskutiert. Mechanismen der Selbstselektion, institutionelle und systemische Bedingungen tragen dazu bei, dass die Nachfrage bzw. die Inanspruchnahme solcher Zugangsmöglichkeiten bislang bescheiden geblieben ist. Einige der institutionellen und systemischen Ursachen, die zugleich Richtung und Perspektiven bildungspolitischer Reform- und Gestaltungsansätze weisen, werden abschließend dargestellt. (BIBB-Doku)

Förderung von Transparenz, Durchlässigkeit und Anrechnung / Andreas Diettrich ; Walburga Freitag ; Egon Meerten.

In: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010 : Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung / Michael Friedrich [Red.]. - Bonn. - (2010), S. 390-393
<http://datenreport.bibb.de/html/1358.htm> [Zugriff 10.1.2011]. - ISBN 978-3-88555-877-4

Mehr Durchlässigkeit durch den DQR? / Susanne Müller.

In: Mobilität steigern - Durchlässigkeit fördern : europäische Impulse für die Berufsbildung / Herbert Loebe [Hrsg.] ; Eckart Severing [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2010), S. 185-193
ISBN 978-3-7639-4270-1

"In der aktuellen Diskussion über die Entwicklung eines Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) spielt das Thema 'Durchlässigkeit' eine zentrale Rolle. Im Vordergrund steht dabei meist die Forderung nach mehr Durchlässigkeit zwischen den beiden Teilsystemen berufliche Bildung und Hochschule. Ein durchlässiges Bildungssystem erfordert aber viel mehr: Es geht prinzipiell um Übergänge und Anschlüsse. Das beinhaltet zum Beispiel auch das Verhältnis zwischen vollzeitschulischer beruflicher Bildung und dem dualen Ausbildungssystem oder der Berufsvorbereitung und dem dualen Ausbildungssystem." Der vorliegende Beitrag beschreibt vor diesem Hintergrund, welche Voraussetzungen von einem DQR zu erfüllen sind, um die Durchlässigkeit in einem umfassenderen Sinn zu fördern. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Mehr Durchlässigkeit durch Leistungspunktesysteme / Petra Notz ; Gudrun Schäfer ; Marco Vorberger. - Literaturangaben.

In: Wirtschaft und Berufserziehung : W & B. - (2010), H. 9, S. 22-27

Die Forderungen nach einer höheren Durchlässigkeit an Schnittstellen im nationalen Bildungssystem erhalten neuen Aufwind durch die Initiativen der Europäischen Union. Leistungspunktesystem und Qualifikationsrahmen werden über die Funktionen im europäischen Kontext hinaus als Chance gesehen, diese Fragestellungen im nationalen Berufsbildungsbereich zu bearbeiten. Die DECVET-Initiative soll die Entwicklung und Erprobung eines Leistungspunktesystems (LPS) in der beruflichen Bildung in Deutschland vorantreiben. Anhand der Schnittstelle Berufsausbildungsvorbereitung und duale Ausbildung werden im Beitrag Chancen und Aufgaben, aber auch Risiken eines LPS aufgezeigt. Die Autorinnen skizzieren zunächst die Grundlinien von ECVET und richten dann den Blick auf die Wirkungen eines LPS an der Schnittstelle Berufsausbildungsvorbereitung und Ausbildung. Abschließend stellen sie Ergebnisse und Lösungsvorschläge aus dem Projekt von BWHW/INBAS vor. (BIBB-Doku)

2009

Bildungsgrenzen überwinden : Wie Bundeswehr, Fachschulen und Hochschule Durchlässigkeit gestalten und neue Zielgruppen gewinnen / Annette Strauss. -

Literaturangaben, Abb.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 63 (2009), H. 118, S. 25-26

In Brandenburg sind einige Regionen massiv von Abwanderung betroffen. Insbesondere Personen zwischen 18 und 30 Jahren, die für den Fachkräftenachwuchs der Unternehmen eine besondere Bedeutung haben, verlassen die Region. Vor diesem Hintergrund entwickeln die Hochschulen des Landes Konzepte, wie sie neue Zielgruppen gewinnen können. Die Bundeswehrfachschule Berlin und die FH Brandenburg loten Möglichkeiten einer Kooperation aus mit dem Ziel, den Absolventen der Bundeswehrfachschule - ehemalige Zeitsoldaten - ein mehrstufiges Qualifizierungsprogramm bis hin zu einem ersten akademischen Abschluss zu bieten. Das Konzept sieht eine zweijährige Ausbildung zum Staatlich geprüften Betriebswirt vor. Im Anschluss haben die Absolventen die Möglichkeit, in das dritte Semester des Studiengangs 'BWL - allgemeines Management' an der FH Brandenburg zu wechseln. Die Ausweitung des Modells auf den technischen und den Informatikbereich ist vorgesehen. (BIBB-Doku)

"Durchlässigkeit" in Bildung und Berufsbildung : Begriff, Begründungen, Modelle und Kritik
/ Dietmar Frommberger. - Literaturangaben.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2009), H. Profil 2, 18 S.

http://www.bwpat.de/profil2/frommberger_profil2.pdf [Zugriff: 14.1.2009]

In der öffentlichen und politischen Debatte um die Modernisierung des Bildungs- und Berufsbildungssystems hat das Thema Durchlässigkeit eine herausragende Bedeutung. Übergänge an den Schnittstellen zwischen Bildungsteilbereichen in Deutschland sind häufig sehr schwierig. So ist etwa der Übergang von der betrieblich-beruflichen Bildung in die Hochschulbildung erschwert, aber auch die Übergänge zwischen den verschiedenen Formen der Allgemeinbildung und innerhalb der beruflichen Bildung sind zum Teil mit hohen Hürden verknüpft. Die Abschottungen zwischen unterschiedlichen Bildungs- und Ausbildungswegen erschweren die Bildungsmobilität, die grundsätzlich die soziale Mobilität einschließt und damit auch die Chance der sozialen Integration und des Aufstiegs. Im Beitrag wird das Thema Durchlässigkeit in den historischen, bildungspolitischen und wissenschaftlichen Entwicklungs- und Begründungszusammenhang gestellt. Es werden zunächst die verschiedenen Argumentationsfiguren und Anlässe erörtert: Bildungszertifikate und Berechtigungsstrukturen, Chancengleichheit im Bildungssystem und das Argument der Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung, Facharbeitermangel und Attraktivitätssteigerung beruflicher Bildung sowie international-vergleichendes Benchmarking und Europäische Berufsbildungspolitik. Im folgenden Abschnitt werden typische Schnittstellen in der beruflichen Bildung in Deutschland dargestellt, an denen die Verbesserung der Übergangsmöglichkeit im Rahmen einer nationalen Pilotinitiative erprobt werden soll. Die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Teilbereichen der beruflichen Bildung soll dort mittels eines Leistungspunktesystems optimiert werden. (BIBB-Doku)

Durchlässigkeit in der Arbeitswelt, Abschottung im Bildungssystem? / Eckart Severing. - Literaturangaben.

In: Studium ohne Abitur : Möglichkeiten der akademischen Qualifizierung für Facharbeiter / Herbert Loebe [Hrsg.] ; Eckart Severing [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2009), S. 59-72
ISBN 978-3-7639-4215-2

Die Durchlässigkeit zwischen den Teilsystemen des Bildungssystems in Deutschland ist nach wie vor gering. Während qualifikatorische Grenzen innerhalb der Bereiche des Beschäftigungssystems unschärfer werden, sind die Übergänge im Bildungssystem schwierig. Für mehr Durchlässigkeit ist entscheidend, dass Abschlüsse des Bildungssystems stets auch Zugänge eröffnen und dass Leistungen und Leistungsnachweise eines Sektors in anderen Sektoren anerkannt und angerechnet werden. Insbesondere die Anerkennung bzw. Anrechnung informell erworbener Kompetenzen kann hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten. Der Beitrag diskutiert Fragen der Durchlässigkeit in erster Linie mit Blick auf Übergänge am 'oberen Rand', an der Schnittstelle von der beruflichen zur akademischen Bildung und Weiterbildung. (BIBB-Doku)

Durchlässigkeit und Anrechnung im Hochschulalltag : dem lebenslangen Lernen Türen öffnen ; Tagungsband / Hans Georg Helmstädter [Hrsg.] ; Ulrike Tippe [Hrsg.]. - Brandenburg, 2009. - 141 S. : Literaturangaben, Abb. - (Schriftenreihe zu Fernstudium und Weiterbildung ; 4) . - <http://www.aww-brandenburg.de/special/HDL-Tagungsband2009-netz.pdf> [Zugriff 11.3.2010]

Der Tagungsband dokumentiert die Ergebnisse der vierten Fachtagung des Hochschulverbundes Distance Learning (HDL), die am 19. Juni 2009 an der Fachhochschule Brandenburg stattfand. Die Tagung befasste sich mit der Öffnung der Hochschulen für Berufstätige und der Anrechnung von Leistungen, die außerhalb der Hochschule erbracht werden. Dabei ging es um die Frage, ob und mit welchen Strategien und Instrumenten die Hochschulen neue Lösungsbeiträge zur Qualifizierung von Fachkräften bieten können. Dabei wurden unterschiedliche Perspektiven und Zielsetzungen deutlich, bereits bestehende Überlegungen und Konzepte zur Anerkennung von Leistungen nicht-traditionell Studierender vorgestellt, alternative Strategien beschrieben und Projekte aus der Hochschulpraxis dargestellt. Es zeigt sich, dass bereits jetzt die Einbindung nicht-traditionell Studierender sowohl von staatlichen als auch von privaten Hochschulen erfolgreich praktiziert wird und das breit gefächerte deutsche Bildungssystem eine Vielfalt von Ansätzen, aber auch von offenen Fragen und Kritikpunkten mit sich bringt. (Hrsg., BIBB-Doku)

Soziale Ungleichheiten in schulischer und außerschulischer Bildung : Stand der Forschung und Forschungsbedarf / Heike Solga ; Rosine Dombrowski. - Stand: März 2009. - Düsseldorf, 2009. - 75 S. : Literaturverz., graf. Darst., Tab. - (Hans-Böckler-Stiftung: Arbeitspapier ; 171) . - http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_171.pdf [Zugriff 29.9.2009]

"Die vorliegende Studie systematisiert die Forschungsbefunde und -bedarfe zum Thema soziale Ungleichheit in der außerschulischen Bildung. Diese Systematisierung erfolgt aus

einer institutionellen und bildungssoziologischen Perspektive. Einbezogen sind nur institutionalisierte (Freizeit-)Angebote. Der Aufbau der Studie orientiert sich an dem Weg der Schülerinnen und Schüler durch das allgemeinbildende Schulsystem. Im ersten Teil werden die Ursachen sozialer Ungleichheiten in der außerschulischen Bildung in Bezug auf soziale Schichtzugehörigkeit, Migrationshintergrund und Geschlecht dargestellt. Anschließend folgt ein kurzer Überblick über die Forschung zu Übergängen nach dem Verlassen der Schule und damit zur Durchlässigkeit des deutschen Schulsystems sowie zum Thema Lehrerbildung und soziale Ungleichheit. Im zweiten Teil werden - basierend auf den referierten Befunden der (weitgehend soziologischen) Bildungsforschung - bildungspolitische Handlungsperspektiven zur Verringerung sozialer Bildungsungleichheiten benannt sowie Forschungsbedarfe aus wissenschaftlicher und arbeitnehmerorientierter Sicht skizziert." (Hrsg., BIBB-Doku)

Studium ohne Abitur : Möglichkeiten der akademischen Qualifizierung für Facharbeiter / Herbert Loebe [Hrsg.] ; Eckart Severing [Hrsg.]. - Bielefeld : Bertelsmann, 2009. - 198 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (Wirtschaft und Bildung ; 54) . - ISBN 978-3-7639-4215-2

"Zum Studium ohne Abitur - dieser Weg ist in Deutschland auch für hoch qualifizierte Facharbeiter kaum gangbar. Bei der Zulassung zum Studium erweist sich die fehlende Anerkennung von Zertifikaten der beruflichen Bildung ebenso als Hindernis wie die unübersichtliche Vielfalt restriktiver Zulassungsregelungen der Hochschulen. Anders als in einigen anderen europäischen Ländern fehlen zudem Anrechnungsmöglichkeiten, die auch Kompetenzen berücksichtigen, die in der beruflichen Praxis erworben wurden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und eines in einigen Bereichen bereits spürbaren Fachkräftemangels sind erhebliche Rekrutierungsprobleme und Wertschöpfungsverluste von Unternehmen absehbar, wenn nicht durch größere Durchlässigkeit zwischen den Segmenten des Bildungssystems die Wege zum Studium für beruflich Qualifizierte geebnet werden. Vertreter aus Hochschulen, Unternehmen, Bildungspolitik und Berufsbildungsforschung diskutieren im vorliegenden Band Hindernisse, Anforderungen und Ansatzpunkte für eine akademische Qualifizierung von Facharbeitern. Beispiele innovativer Kooperationen zwischen Hochschulen und Wirtschaft zeigen konkrete neue Wege auf, um Berufsausbildung, Weiterbildung und Hochschulbildung besser zu verzahnen." (Verlag, BIBB-Doku)

"Tertiarisierung" als Chance für die Berufsbildung / Philipp Gonon ; Desiree Anja Jäger. - Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung - SDBB, 2009. - 4 S. + Literaturangaben. - <http://edudoc.ch/record/35412/files/7022da.pdf> [Zugriff: 4.11.2009]

Die Tertiarisierung (Verlagerung der Beschäftigung von Branchen und Berufen des ersten (Agrarwirtschaft) und zweiten Sektors (Industrie und Gewerbe) hin zum dritten Sektor (Dienstleistung)) wird als Entwicklung mit tendenziell negativen Auswirkungen für die duale Ausbildung gesehen. Will die Berufsbildung ihre zentrale Rolle weiterhin einnehmen, muss sie sich auf diese Entwicklungen einstellen und kann sogar - so die These der Autoren - von der Tertiarisierung profitieren. Voraussetzung dazu ist eine konsequente Ausrichtung auf

einen neuen Typus von Arbeitnehmer, den "Self-Entrepreneur". Um sich flexibel den Forderungen des Arbeitsmarktes anpassen zu können, erlangen Fähigkeiten und Fertigkeiten außerhalb der Berufsfachlichkeit eine wichtigere Bedeutung als bisher. Der neue Weg der Berufsbildung in die Dienstleistungsgesellschaft verknüpft eine praktische oder praxisnahe Berufsausbildung mit vermehrten Lernphasen in der Weiterbildung, in der höheren Berufsbildung oder aber mit einem zusätzlichen Studium an den Fachhochschulen. (BIBB-Doku)

2008

Abitur und dann? : Ausbildungs- und Studienwahl vor dem Hintergrund sozialer Disparitäten / Esther Winther ; Simon Ney. - Literaturangaben.

In: Wirtschaft und Erziehung. - 60 (2008), H. 10, S. 328-339

Die Autoren stellen ihre Untersuchung zu Entscheidungsprozessen von Schülern des Fachgymnasiums hinsichtlich ihrer Schulwahl und ihrer nachschulisch angestrebten Bildungswege vor. Ziel der Untersuchung ist zu ermitteln, ob das Fachgymnasium u.a. eine Möglichkeit der Durchlässigkeit im Bildungssystem darstellt. (BIBB-Doku)

Aus- und Fortbildung aus einem Guss : Berufsbildung in der Produktionstechnologie / Hans Borch ; Gert Zinke. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 37 (2008), H. 4, S. 43-47

"Meistens werden Ausbildungsordnungen und Fortbildungsordnungen in getrennten Verfahren und in großem zeitlichen Abstand voneinander erarbeitet. In diesem Beitrag wird dagegen die verzahnte Erarbeitung der Ausbildungsordnung Produktionstechnologie/-technologin und der Fortbildungsordnung Prozessmanager-/in Produktionstechnologie beschrieben. Das Beispiel zeigt, wie in einem vermeintlich traditionellen Wirtschaftsbereich ein Innovationsdruck entsteht, der mit den bisherigen Ausbildungsberufen allein nicht mehr abgedeckt werden kann und der Lösungen verlangt, die Aus- und Weiterbildung miteinander koppeln. Das Berufskonzept kann damit eine weitere Akzentuierung erfahren, weil so systematisch und berufsförmig auf lebensbegleitendes Lernen fokussiert wird." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Die Anrechnung von berufsbezogenen Kompetenzen im Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement an der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin : das Modul "Berufsbezogene Reflexion" / Gudrun Piechotta ; Jessica Pehlke-Milde. - Literaturangaben.

In: Pflegewissenschaft. - 10 (2008), H. 7/8, 389-394

<http://www.priinternet.info/show.asp?id=849> [Zugriff: 14.1.2009]

"Die Alice-Salomon-Fachhochschule (ASFH) in Berlin hat sich frühzeitig auf den Weg gemacht, den Bologna-Prozess umzusetzen. Mittlerweile sind alle Studiengänge

modularisiert und auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt, die Diplomstudiengänge laufen in Kürze aus. Im Rahmen der Umstellung des achtsemestrigen Diplom-Studienganges Pflege/Pflegemanagement zu einem sechssemestrigen Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement, entschied man sich für eine modifizierte Beibehaltung der Zugangsvoraussetzungen. So wurde unter anderem die Berufsausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Altenpflege, Heilerziehungspflege und im Hebammenwesen als Voraussetzung für eine Immatrikulation beibehalten. Aber: Ein Teil der in dieser beruflichen Erstausbildung erworbenen Kompetenzen wird im Rahmen des Moduls "Berufsbezogene Reflexion" in einem Portfolioverfahren hinsichtlich ihres Niveaus und des Inhalts überprüft und bei Bestehen der Modulprüfung mit Credits auf den Bachelor-Studiengang angerechnet." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Aufstieg durch Bildung : Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung. - Berlin, 2008. - 50 S. - http://www.bmbf.de/pub/qualifizierungsinitiative_breg.pdf [Zugriff: 14.1.2009]

Das Bundeskabinett hat im Januar 2008 die Qualifizierungsinitiative beschlossen. Unter dem Titel "Aufstieg durch Bildung" hat die Bundesregierung zentrale Maßnahmen mit dem Ziel gebündelt, das deutsche Aus- und Weiterbildungswesen in Qualität und Wirkungsbreite zu verbessern und somit zur Sicherung von Wachstum und Beschäftigung in Deutschland beizutragen. Mit dem Motto "Aufstieg durch Bildung" soll ein klares Signal für die Stärkung von Bildungschancen in allen Lebensbereichen gesetzt werden. Mit "Aufstieg durch Bildung" werden die Maßnahmen und Initiativen von Bund und Ländern zu einer gemeinsamen Qualifizierungsinitiative zusammengeführt werden. Weichenstellungen sind in folgenden Handlungsfeldern vorgesehen: Mehr Bildungschancen für Kinder unter sechs Jahren; Ausbildungsplatzangebot für alle; Aufstieg durch Bildung; Den Übergang von der Schule in die Hochschule erleichtern; Mehr Aufmerksamkeit für Technik und Naturwissenschaften; Chancen für Frauen verbessern; Weiterbildung - Lebensbegleitendes Lernen. (BIBB-Doku)

Auswirkungen der Studienreform durch die Einführung des Bachelorabschlusses auf das Berufsbildungssystem : eine Problemskizze / Rolf Dobischat ; Marcel Fischell ; Anna Rosendahl. - Düsseldorf, 2008. - 116 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Edition der Hans-Böckler-Stiftung ; 223) . - ISBN 978-3-86593-110-8

"Der Bologna-Prozess hat in der deutschen Hochschullandschaft durch die Einführung des akademischen Bachelorabschlusses zu tief greifenden Veränderungen geführt. Der Reformprozess fokussierte bislang ausschließlich auf das Hochschulsystem, ohne dessen Auswirkungen auf das Beschäftigungssystem und in der Folge auf das Berufsbildungssystem prospektiv analysiert zu haben. So ist noch nicht absehbar, welche Effekte der Bachelorabschluss im Beschäftigungssystem verursacht, wobei sich die Frage stellt, ob es zu Verschiebungen, Verdrängungen oder Substitutionen von anderen beruflichen Ausbildungsabschlüssen kommt. Inwiefern die neuen Studienabschlüsse derartige Prozesse auslösen, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht eindeutig beantwortet werden, denn die vorliegenden Daten und die Ergebnisse aus empirischen Studien sind widersprüchlich. In dieser Studie werden erste Analysen und Trends für ein zukünftig relevantes Thema in der Arbeitsmarkt- und Berufsbildungsforschung aufbereitet." (Verlag, BIBB-Doku)

Bildung in Deutschland 2008 : ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I / Martin Baethge ; Hans Döbert ; Hans-Peter Füssel u. a. ; Christian Kerst [Mitarb.] ; Stefan Kühne [Mitarb.] ; Melanie Leidel [Mitarb.] ; u. a. - Bielefeld : Bertelsmann, 2008. - X, 339 S. - http://www.bildungsbericht.de/daten2008/bb_2008.pdf [Zugriff: 14.1.2009]. - ISBN 978-3-7639-3663-2

Auch der zweite nationale Bildungsbericht liefert eine umfassende Bestandsaufnahme des deutschen Bildungssystems von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis hin zu den verschiedenen Formen der Weiterbildung im Erwachsenenalter. Der Bericht informiert auf der Grundlage von Indikatoren über die aktuelle Situation im deutschen Bildungswesen, über seine Leistungsfähigkeit und seine Problemlagen. Im Rahmen einer vertiefenden Analyse widmet er sich den Übergängen nach der Schule in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt. Der Bericht wurde im Auftrag der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von einer Autorengruppe unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung erstellt. Gliederung des Berichtes: (A) Bildung im Spannungsfeld veränderter Rahmenbedingungen; (B) Grundinformationen zu Bildung in Deutschland; (C) Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung; (D) Allgemeinbildende Schule und non-formale Lernwelten im Schulalter; (E) Berufliche Ausbildung; (F) Hochschule; (G) Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter; (H) Übergänge: Schule - Berufsausbildung - Hochschule - Arbeitsmarkt; (I) Wirkungen und Erträge von Bildung. (BIBB-Doku)

Doppelter Nutzen durch ECVET : grenzüberschreitende Mobilität und Durchlässigkeit in der deutschen Berufsbildung steigern / Gabriele Fietz ; Thomas Reglin ; Nicolas Schöpf. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 37 (2008), H. 5, S. 10-13

"Die Europäische Kommission hat im Frühjahr 2008 den Vorschlag für eine 'Empfehlung des Europäischen Parlaments und Rats zur Einrichtung des ECVET' vorgelegt. In vielen Ländern - darunter Deutschland - wird das Potenzial von ECVET gesehen, Innovationen hin zu mehr Flexibilität und Durchlässigkeit in der Berufsbildung zu unterstützen. Der Artikel analysiert den Kommissionsvorschlag und beschreibt die Spannungsfelder, in denen sich eine Implementierung von ECVET als Reforminstrument im deutschen dualen System der Berufsbildung bewegt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Durchlässigkeit im Bildungssystem - kein Anschluss ohne Abschluss? / Eckart Severing. - Literaturangaben, Abb.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 37 (2008), H. 4, S. 35-38

"Leistungsfähigkeit und Qualität der Dualen Berufsausbildung zeigen sich nicht nur im Binnenbereich, sondern auch an den Schnittstellen zu vor- und nachgelagerten Bildungsbereichen. Die Bereiche, die auf die Arbeitswelt vorbereiten - im Wesentlichen Hochschule, Berufsbildung und prekäre Qualifizierungsgänge am unteren Rand - bedienen

nicht mehr nur exklusive Teilarbeitsmärkte, sondern geraten zunehmend in Wettbewerb zueinander. Mit der Verberuflichung vieler Studiengänge verfügen Arbeitgeber bei der Rekrutierung von Fachkräften über Alternativen zur Dualen Ausbildung. Der Beitrag beschreibt, wie dadurch die Duale Ausbildung mittelfristig unter Druck geraten kann." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung am Beispiel des Projekts ANKOM Wirtschaft "Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge" / Axel Benning ; Ines Groenert ; Christof Müller. -

Literaturangaben, Tab.

In: Wirtschaft und Erziehung. - 60 (2008), H. 1/2, S. 3-8

Hochschule und berufliche Bildung existieren heute weitgehend als zwei Säulen nebeneinander. Eine Durchlässigkeit in Form eines Überganges von einem System zum anderen ist de facto kaum gegeben. Darauf hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2005 mit der Ausschreibung einer Förderrichtlinie mit dem Titel "Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge" reagiert. Vorrangige Ziele der Initiative sind die Erleichterung von Übergängen zwischen den Bildungsinstitutionen und die Berücksichtigung bereits vorhandener Qualifikationen und Kompetenzen. In einem zweistufigen Auswahlverfahren wurden von 60 Antragsstellern bundesweit 11 sogenannte regionale Entwicklungsprojekte ausgewählt, die nun Anrechnungsverfahren für berufliche Kompetenzen auf einschlägige Hochschulstudiengänge entwickeln und erproben sollen. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung - eine Herausforderung für das deutsche Hochschulsystem / Anke Hanft ; Willi B. Gierke ; Wolfgang Müskens. -

Literaturangaben.

In: Zukunft Lebenslangen Lernens : strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens / Anke Grotluschen [Hrsg.] ; Peter Beier [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2008), S. 99-111

ISBN 978-3-7639-3334-1

Ausgehend von grundlegenden Fragen zum Thema Durchlässigkeit - welche Ziele sind damit verbunden und mit welchen Strategien und Mitteln kann mehr Durchlässigkeit im Bildungswesen erreicht werden - beschreiben die Autoren Ansätze, Kompetenzen nicht traditionell Studierender anzurechnen und gehen auf Hemmnisse und Barrieren auf dem Weg zu mehr Durchlässigkeit ein. Sie berichten über Erfahrungen aus dem Oldenburger ANKOM-Projekt, das Konzepte zur Anerkennung von Kompetenzen entwickelt und erprobt, und stellen ein Instrument vor, mit dem sich Äquivalenzen hinsichtlich Inhalt und Niveau verschiedener Module ermitteln lassen. (BIBB-Doku)

Flexibilisierung durch Anrechnung - auch in der beruflichen Bildung : erste Lösungsansätze aus ANKOM / Kerstin Mucke ; Regina Buhr. - Literaturangaben, Abb.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 37 (2008), H. 4, S. 39-42

"Europäische Entwicklungen zielen auf verstärkte Zusammenarbeit im hochschulischen und beruflichen Bildungsbereich. Transparenz über unterschiedliche Abschlüsse und Zertifikate sind dabei Voraussetzungen, um Mobilität und Flexibilität im Bildungs- und Beschäftigungssystem zu gewährleisten. Im Rahmen der BMBF-Initiative "Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge" (ANKOM) wurden erste Ansätze entwickelt, die durch eine Lernergebnisorientierung sowohl die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung befördern als auch flexible Übergänge und Anschlüsse innerhalb der beruflichen Bildung entwickeln können." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Hilfen statt Hürden : Studium / Reinhold Weiß.

In: Das Parlament. - (2008), H. 33/34 vom 11.8.2008, S. 3

<http://www.das-parlament.de/2008/33-34/Thema/22002474.html> [Zugriff: 14.1.2009]

Um den Akademikeranteil auf EU-Niveau zu erhöhen, müssen sich die Hochschulen für Nicht-Abiturienten öffnen und Lernleistungen aus der beruflichen Praxis mehr als bisher anrechnen. Zuständig sind die Bundesländer, die die Zugänge auf sehr unterschiedliche Weise geregelt haben - für die Adressaten alles andere als transparent. Neben den formalen Hürden gibt es eine Reihe weiterer Hindernisse, wie der Beitrag zeigt. (BIBB-Doku)

Kompetenzerwerb in der AV-Medien- und Veranstaltungstechnik : Karrierewege für Fachkräfte: Kosten und Nutzen. Durchlässigkeit von beruflicher Qualifizierung in Betrieb und Hochschule / Hans Weißmann ; Lutz P. Michel. - Bonn : Bundesinstitut für

Berufsbildung, 2008. - 104 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 098) (Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung) . -

http://www.bibb.de/dokumente/pdf/272_wd_98_kompetenzerwerb_av-medien_veranstaltungstechnik.pdf [Zugriff: 14.1.2009]. - ISBN 978-3-88555-831-6

"In der Studie wurde untersucht, inwieweit berufliche Kompetenzen der Berufsbilder Fachkraft für Veranstaltungstechnik und Mediengestalter Bild und Ton auf entsprechende Bachelor-Studiengänge (Veranstaltungstechnik / Medientechnik) angerechnet werden können. In einer inhaltlichen Analyse wurden anrechenbare Potenziale ermittelt, die in Workshops mit Vertretern aus Lehre und Berufspraxis diskutiert und evaluiert wurden. Im Ergebnis lassen sich bei beiden Berufsbildern vor allem bei berufspraktischen Studienmodulen anrechenbare Kompetenzen in einem Umfang von bis zu zwei Semestern ermitteln. Ob und wie diese mögliche Anrechnung auf ein Studium in der Praxis umgesetzt werden kann, muss in einem nächsten Schritt diskutiert werden." (BIBB-Doku)

Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung - Pilotinitiative und berufs- und wirtschaftspädagogisch relevante Fragestellungen / Anita Milolaza ; Dietmar Frommberger ; Stefanie Schiller ; u. a.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2008), H. 14, 18 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe14/milolaza_etal_bwpat14.pdf [Zugriff: 14.1.2009]

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde im Herbst 2007 die Pilotinitiative "Entwicklung eines Leistungspunktesystems in der beruflichen Bildung" in Deutschland (DECVET) gestartet. Ziel dieser Initiative ist es, Möglichkeiten zu schaffen, in anderen Bildungskontexten erworbene Kompetenzen auf den jeweils angestrebten Bildungsabschluss anzurechnen. Im Vordergrund steht die Frage der Durchlässigkeit zwischen den diversen Subsystemen innerhalb der Berufsbildung in Deutschland. Es wird davon ausgegangen, dass die traditionell entwickelte Grundstruktur des Berufsbildungssystems mit seinen diversen Teilbereichen zu Übergangsproblemen beiträgt und damit grundsätzlich denkbare und als förderlich einzuschätzende Bildungs- und Ausbildungswege beeinträchtigt. In dem Beitrag werden die Pilotinitiative und die beteiligten Projekte, berufsbildungspolitische Hintergründe sowie Forschungsperspektiven skizziert. (BIBB-Doku)

Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung : Zielsetzung und Schwerpunkte der BMBF-Pilotinitiative DECVET / Stefanie Schiller ; Anita Milolaza ; Egon Meerten.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 37 (2008), H. 4, S. 50-51

"Um die Mobilität und Flexibilität von Lernenden in einem 'europäischen Bildungsraum' zu erleichtern, sollen Vergleichbarkeit, Transfer und wechselseitige Anerkennung von beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen sowohl zwischen verschiedenen europäischen Bildungssystemen als auch innerhalb der nationalen Systeme gefördert werden. Die BMBF-Pilotinitiative DECVET setzt auf nationaler Ebene an dieser berufsbildungspolitischen Zielsetzung an. Im Beitrag werden wesentliche Ziele und Schwerpunkte sowie die Struktur dieses aktuellen Programms vorgestellt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Mobilität und Durchlässigkeit in der Berufsbildung durch Anrechnung von Lernergebnissen : Umsetzung des ECVET im Dualen System am Beispiel des Projekts EDGE / Schöpf, Nicolas

In: Berufsbildung (62(2008)112, S. 20-22

Wer als Auszubildender in die Situation eines Ausbildungswechsels kommt, hat es innerhalb des Dualen Systems bisher schwer, bereits erzielte Lernergebnisse auf einen neuen Ausbildungsgang angerechnet zu bekommen. Die Folge fehlender Anrechnungsverfahren sind oftmals Wartezeiten und inhaltliche Dopplungen in der Ausbildung. Es fehlt bislang eine sachliche Grundlage, auf der über die Anrechnung von Ausbildungszeit hinaus auch inhaltliche Lernleistungen für einen neuen Ausbildungsgang anerkannt werden können. Ein erster Schritt, diesem Defizit abzuwehren, besteht darin, Ausbildungsberufe einer Berufsfamilie in Form von Lernergebnissen zu beschreiben. Das vom f-bb durchgeführte Projekt EDGE untersucht und erprobt Anrechnungsmöglichkeiten zwischen verwandten

Ausbildungsberufen im Metall- und Elektrobereich. Diese ergeben sich, wenn unterhalb einer ganzen Qualifikation kleinere Einheiten entstehen, die als Kompetenzbündel (Units) berufsübergreifende Relevanz erlangen und aufgrund ihrer Eigenständigkeit validiert und auf Ausbildungsleistungen unterschiedlicher Berufe angerechnet werden können. (BIBB-Doku)

Mobilität und Flexibilität in der beruflichen Ausbildung : Beispiele aus Dänemark, den Niederlanden und Österreich / Isabelle Le Mouillour. - Literaturangaben.

In: Wirtschaft und Berufserziehung : W & B. - 60 (2008), H. 1, S. 10-17

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) analysiert im Rahmen eines Forschungsprojekts in einer vergleichenden Perspektive Rahmenbedingungen, Ausbildungsprozesse und Durchlässigkeit zwischen der dualen Ausbildung und der vollzeitschulischen Ausbildung in ausgewählten europäischen Ländern. In Beitrag werden Dänemark, die Niederlande und Österreich betrachtet, um Mobilität und Flexibilität zwischen beiden Berufsbildungsbereichen zu charakterisieren. Beleuchtet werden unterschiedliche Dimensionen der Flexibilität: Zugangs- und Zulassungsregelungen zur Berufsausbildung, Mobilität im Bildungssystem, Profil der Absolventen. Anhand der Länderbeispiele wird das Verhältnis zwischen vollzeitschulischer und dualer Berufsausbildung charakterisiert. Tendenziell zeichnet sich eine komplementäre Parallelität beider Bereiche ab hinsichtlich Berufs- und Bildungskarriere, Teilnehmerstruktur, Undifferenziertheit der Abschlüsse nach Bildungsbereichen, Bewertung und Anrechnung, Lernortkooperation und Lernformen. Die Potenziale einer Parallelität sind an Regelungen zur Durchlässigkeit und Möglichkeiten der Lernenden gekoppelt, so dass als Resümee von flexibler Gestaltung der Bildungsgänge im Sinne lebensbegleitenden Lernens gesprochen werden kann, die konjunkturelle Schwankungen im Bildungs- und Arbeitsmarkt aufzufangen ermöglicht. (BIBB-Doku)

Moderne Strukturen und Wege in der Berufsausbildung / Barbara Dorn.

In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 23 (2008), H. 89, S. 10-14

Barbara Dorn beschreibt aus Arbeitgebersicht Strategien, wie durch moderne Strukturen die duale Ausbildung noch passgenauer an die Anforderungen der Praxis eingehen und dazu beitragen kann, den Unternehmen den nötigen Fachkräftenachwuchs zu sichern. Als Herausforderungen nennt sie, den Übergang von der Schule in die Ausbildung zu verbessern, die Ausbildungsstrukturen flexibler zu gestalten, berufliche und akademische Ausbildung stärker zu verknüpfen und die Europafähigkeit des dualen Systems zu verbessern. (BIBB-Doku)

"Muss die Dualität der beruflichen Bildung neu definiert werden?" / Martin Baethge. - Literaturangaben, Abb.

In: Die Berufskollegs stärken heißt die berufliche Bildung zu stärken : 10 Jahre Berufskolleg in NRW - ein Erfolgsmodell auf dem Weg zur Eigenständigkeit. Dokumentation zum Berufsbildungskongress des vlbs 2007 / Dieter Urbanski ; Martin Baethge ; Walter Georg ; u.

a.. - Krefeld. - (2008), S. 14-32
ISBN 978-3-923140-97-8

Der Autor befasst sich mit den Strukturproblemen des deutschen Bildungs- und Berufsbildungssystems, analysiert die Ursachen und zeigt Perspektiven einer Neudefinition von Dualität auf. Seine These ist, dass nur durch eine neue Definition von Dualität die Probleme von Bildungs- und Ausbildungssystem gelöst werden können. Neudefinition bedeutet eine andere institutionelle Verschränkung bzw. Durchdringung der schulisch und betrieblich organisierten Ausbildungssequenzen, d.h. der in der deutschen Bildungstradition getrennten Bereiche der mittleren Berufs- und Allgemeinbildung. Es wird beschrieben, wie sich dies konkret an den beiden Übergangsschwellen Sekundarstufe I - Berufsbildung und Sekundarstufe II - Berufsbildungs- und Hochschulsystem umsetzen ließe. In einer neu gestalteten Sekundarstufe I werden Aspekte der Berufs- und Berufswahlorientierung in unterschiedlichen Vermittlungsformen einbezogen wie z.B. Praktika. Gemeint ist eine Perspektive, die als allgemeinbildenden Regelabschluss das Realschulniveau anstrebt, die unterschiedlichen Schulformen integriert, in der Regel als Ganztagschule organisiert ist und Förderkonzepte für bildungsschwache bzw. benachteiligte Gruppen vorsieht. Auf einem solchen Wege könnte es gelingen, das Übergangssystem auf einen kleinen Kern zu reduzieren. Zur Anhebung der Bildungsmobilität im Übergang zur Hochschule schlägt Baethge die Einführung eines Berufabiturs als zweiten (fakultativen) Regelabschluss für die Berufsbildung (wie in Österreich und der Schweiz geschehen) vor. Voraussetzung wäre die Umgestaltung der Ausbildungscurricula an den Berufsschulen durch Verstärkung allgemeinbildender und (fach)theoretischer Lerninhalte. Neben der Erhöhung der Studierendenquote und insbesondere des Anteils von Studierenden in ingenieur- und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern wären weitere positive Effekte zu erwarten: Das Berufabitur würden den Status der Berufsschule anheben, die Attraktivität der Berufsbildung erhöhen, die soziale Bildungsbenachteiligung abmildern. Neudefinition von Dualität erfordere demnach, die erneut festgeschriebene institutionelle Nachrangigkeit der schulischen gegenüber den betrieblichen Ausbildungsformen aufzuheben. Dies würde dem traditionellen Dualen System und einer höheren Durchlässigkeit und Bildungsmobilität im Bildungssystem insgesamt zugute kommen. (BIBB-Doku)

Rede der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan : zur Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung "Aufstieg durch Bildung" vor dem Deutschen Bundestag am 18. Januar 2008 in Berlin / Annette Schavan. - Berlin : Köllen, 2008. - 5 S. - (Aus: Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung ; 04-2) . - <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Bulletin/2008/01/Anlagen/04-2-bmbf,property=publicationFile.pdf> [Zugriff: 14.1.2009]

Mit der Verabschiedung der Qualifizierungsinitiative verknüpft die Bundesregierung die Ziele, Bildungschancen zu stärken, die Durchlässigkeit im Bildungssystem zu erhöhen, die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung zu fördern und jedem Jugendlichen eine Chance auf Schulabschluss und qualifizierte Ausbildung zu geben. Hierzu sollen Maßnahmen des Bundes mit denen der Länder unter der Überschrift "Aufstieg durch Bildung" zusammengebracht werden. (BIBB-Doku)

Studium für Berufstätige: Quantité négligeable? : Kommentar / Reinhold Weiß.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 37 (2008), H. 3, S. 3-4 -

http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a1_bwp_03_2008_kommentar.pdf.pdf [Zugriff: 16.1.2009]

Zwischen der beruflichen Bildung und dem tertiären Bereich gibt es vielfältige Übergänge. Kaum Fortschritte hat es dagegen beim Zugang von Berufstätigen ohne formale Studienberechtigung gegeben. Gründe für diese Situation liegen zum Teil in mangelnder Transparenz der Zugänge bei den möglichen Adressaten wie den Hochschulen, fehlenden geeigneten Instrumenten für die Auswahlverfahren der Hochschulen und nicht zuletzt in der vorherrschenden Organisation des Studiums als Vollzeit- und Präsenzstudium. Der Ausbau berufsbegleitender Studienangebote sowie Aufstiegsstipendien wären ein "richtiger Schritt in die richtige Richtung" - so Prof. Weiß. Die Bundesregierung hat ein Programm angekündigt für die finanzielle Förderung eines Studiums für beruflich Begabte. (BIBB-Doku)

Trägt der europäische Qualifikationsrahmen zur Verbindung von Berufsbildung und Hochschulbildung bei? / James Calleja. - Literaturangaben, Tab.

In: Europäische Zeitschrift für Berufsbildung. - (2008), H. 42/43, S. 183-196

"In diesem Arbeitspapier wird die Beziehung zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung im europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) untersucht. Der Arbeitsmarkt verlangt eine größere Synergie zwischen beiden Bildungssektoren. Auf der Grundlage eines historischen Abrisses untersucht der Autor, welchen Veränderungsbedarf die Niveaudekriptoren des EQR hinsichtlich der bestehenden Bildungs- und Berufsbildungssysteme und der Trennung von Berufsbildung und Hochschulbildung mit sich bringen. Als Lösung wird eine kombinierte Qualifikation vorgeschlagen, welche die jeweiligen Vorteile von Berufsbildung und Hochschulbildung verbindet. Abschließend veranschaulicht ein Beispiel aus dem Bildungssystem in Malta, wie wichtig es ist, auf den Stufen 3, 4 und 5 des EQR eine Brücke zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung zu schlagen. Dies ist der entscheidende Durchbruch zur Verbindung von Hochschul- und Berufsbildung, um nicht nur gleichwertige Abschlüsse, sondern auch sozialen Zusammenhalt, Aufstiegsmöglichkeiten und Übertragbarkeit von Abschlüssen im Bildungssystem zu gewährleisten." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Überregulierung der Berufsbildung / Volker Rieble ; Benjamin Hamberger.

In: Rohstoff Bildung: Lebenslang lernen! / Manfred Hoppe [Hrsg.] ; Axel Schack [Hrsg.]. - Heidelberg. - (2008), S. 83-105

ISBN 3-87284-060-6

Der Beitrag setzt sich kritisch mit dem Rechtsrahmen der beruflichen Bildung auseinander. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit die starke bürokratische Durchregelung der Berufsbildung selbst Hindernis für eine effektivere Nutzung der Bildungsmöglichkeiten ist. Das gewachsene System sei ein "Regelungstumor", das nur durch lange Tradition erklärbar sei. Die starre Regulierung der beruflichen Erstqualifikation Sorge für die Undurchlässigkeit des Berufsbildungssystems. Die Autoren sehen als einen möglichen Weg klare Kompetenzen

mit Verantwortungszuweisung, möglichst einfache Berufsbilder mit einer modularisierenden Öffnung (auch gegenüber Vor- und Nachqualifikation) sowie radikale Vereinfachung in Richtung von Rahmenregelungen mit echten Mindeststandards. (BIBB-Doku)

Vergleich der Berufswertigkeit von beruflichen Weiterbildungsabschlüssen und hochschulischen Bildungsabschlüssen : wissenschaftlicher Abschlussbericht. Langfassung / Martin Diart ; Matthias Klumpp ; Christina Krins ; Uwe Schaumann. - Düsseldorf, 2008. - XII, 207 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - http://www.handwerk-nrw.de/fileadmin/user_upload/hp_whkt/downloads/aus-weiterbildung/veranstaltungen/AbschlussberichtBerufswertigkeit.pdf [Zugriff: 8.7.2011]

In der Diskussion um Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung spielt die Wertigkeit von Fortbildungsabschlüssen und hochschulischen Abschlüssen eine zentrale Rolle. Eine Studie des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk (FBH) zeigt, dass berufliche Fortbildungsabschlüsse ihrem in der Praxis hohen Stellenwert entsprechend mit akademischen Abschlüssen niveaugleich sind. Für den Niveauvergleich wurde ein neuer Ansatz unter der Bezeichnung "Berufswertigkeit" entwickelt. Dieser wurde aus der Sicht der Berufspraxis generiert und lehnt sich an einen modernen Berufsbegriff an, der eine ausgeprägte Fachlichkeit und eine hohe Identifikation der Berufstätigen mit ihren Aufgaben, Tätigkeiten und Verantwortungsbereichen umfasst. Anhand dieses Konzeptes wurde überprüft, wie Führungskräfte mit beruflichem Weiterbildungs- bzw. hochschulischem Bildungshintergrund die Anforderungen der Wirtschaft erfüllen. In die Untersuchung einbezogen waren die Fortbildungsabschlüsse Betriebswirt (HWK), Elektrotechnikermeister, Bilanzbuchhalter (IHK), Industriemeister Chemie, Tourismusfachwirt (IHK) und Handelsfachwirt sowie Hochschulabschlüsse aus den Branchen Chemie, Elektro, Handel und Tourismus. Die Studie, die mit dem Ziel durchgeführt wurde, auf der Basis empirischer Daten der Berufspraxis einen externen und somit bildungssystemunabhängigen Referenzmaßstab zu generieren, unterstützt die in der Wirtschaft erhobene Forderung nach Verbesserung der Zugangsregelungen zum Studium für Absolventen der beruflichen Bildung. Hintergrund der Studie ist auch die politische Debatte um die Ergänzung der Fortbildungsabschlüsse um den Zusatz "Bachelor Professional". (BIBB-Doku)

Verkürzung des Bachelor-Studiums durch Anrechnung beruflicher Fort- und Weiterbildung
/ Axel Benning ; Christof Müller.

In: Erziehungswissenschaft und Beruf : Vierteljahresschrift für Unterrichtspraxis und Lehrerbildung / Alfons Kaier [Hrsg.]. - (2008), H. 2, S. 314-315

Im Rahmen einer BMBF-Initiative werden 11 regionale Pilotprojekte gefördert, in denen Verfahren zur Anrechnung von in der beruflichen Weiterbildung erworbenen Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge entwickelt und erprobt werden sollen. Das Projekt am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Bielefeld untersucht die Anrechnungsmöglichkeiten der kaufmännischen Fortbildungen (Technischer Betriebswirt, Industriefachwirt, Bilanzbuchhalter, Controller) auf den Bachelor-Studiengang

"Betriebswirtschaft (BA)". Auf der Grundlage der identifizierten Kompetenzen wird jeweils ein gestuftes Rahmensystem von Kompetenzen entwickelt. Für die Kompetenzen, in denen Äquivalenzen vorliegen, wird eine Anerkennung der erreichten Kompetenzen auf das Hochschulstudium angestrebt. Die bislang praktizierte Anrechnung war im Regelfall auf hochschulische Vorleistungen begrenzt. Die praktische Relevanz des Projektes unterstreichen die Ergebnisse einer Befragung der Fortbildungsteilnehmer. Danach können sich zwischen 41 Prozent der Technischen Betriebswirte und 17 Prozent der Controller die Aufnahme eines Wirtschaftsstudiums nach absolvierter Fortbildung vorstellen, bei den Industriefachwirten und Bilanzbuchhaltern je 30 Prozent. (BIBB-Doku)

2007

Akademische Weihen für Fortbildungsberufe? : Prof. Reinhold Weiß vom BIBB zum Streit um den "Bachelor Professional" / Reinhold Weiß [Interviewer].

In: Personalführung : für alle die Personalverantwortung tragen. - (2007), H. 10, S. 4-6

Die Wirtschaftsminister wollen Absolventen der beruflichen Fortbildung mit der Vergabe eines akademisch klingenden Titels - dem "Bachelor Professional" - aufwerten, doch Kritiker halten das für den falschen Schritt. Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) haben sich in einem gemeinsamen Brief gegen ein solches Vorhaben ausgesprochen. Prof. Dr. Reinhold Weiß, Forschungsdirektor des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) spricht sich im Interview dafür aus, an den bewährten, praxiserprobten und bei Arbeitnehmern wie Arbeitgebern anerkannten deutschen Abschlussbezeichnungen im Bereich der beruflichen Bildung festzuhalten und sie qualitativ weiterzuentwickeln. Für wichtiger als eine rechtlich fragwürdige Abschlussbezeichnung hält er eine bessere Durchlässigkeit zwischen der beruflichen Bildung und den Hochschulen. Ein wichtiger Anstoß dafür sei von der Entwicklung eines Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung und von der Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens in einen Deutschen Qualifikationsrahmen zu erwarten. Da die anerkannten Fortbildungsabschlüsse dem akademischen Bachelor nicht nur äquivalent, sondern im Hinblick auf die beruflichen Anforderungen in manchen Bereichen sogar überlegen seien, wäre es berechtigt, beide Abschlüsse in einem Qualifikationsrahmen auf einer Ebene anzusiedeln. (BIBB-Doku)

Anrechnung ist machbar : die wissenschaftliche Begleitung einer BMBF-Initiative / Regina Buhr.

In: Weiterbildung : Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends. - (2007), H. 6, s. 32-35

Die 2005 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ins Leben gerufene Förderinitiative "Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge" soll einen Beitrag zu mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher und der hochschulischer Bildung leisten. Die Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung umfasst dabei zum einen Dienstleistungen für die konkret mit der Entwicklung und Umsetzung von Anrechnungsverfahren betrauten Entwicklungsprojekte. Zum anderen sollen die Verfahren zur Anrechnung von Studienäquivalenzen von beruflich Qualifizierten zu fachübergreifenden

Anrechnungsverfahren weiterentwickelt werden. Der Beitrag gibt einen Einblick in die Arbeit der wissenschaftlichen Begleitung. Zu einer der Herausforderungen gehört die Auseinandersetzung und Klärung von Begriffen wie Anrechnung und Anerkennung sowie Kompetenz. (BIBB-Doku)

Bachelor Professional - ein Beitrag zur Aufwertung der beruflichen Bildung? / Reinhold Weiß. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 36 (2007), H. 4, S. 47-50

<http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/1256> [Zugriff: 8.7.2011]

"Im Mai 2007 hat die Wirtschaftsministerkonferenz in einem Beschluss festgestellt, dass 'eine Reihe hochwertiger, im Wege der beruflichen Bildung erworbener Qualifikationen mit akademisch erworbenen Qualifikationen gleichwertig sind.' Es sei daher gerechtfertigt, Bezeichnungen einzuführen, die diese Gleichwertigkeit dokumentieren. Als Beispiel wird auf den "Bachelor Professional" und den "Master Professional" verwiesen. Das entspricht der Position der Kammerorganisationen, die in diesem Zusatz einen wichtigen Beitrag für eine Aufwertung der beruflichen Bildung sehen. Der HRK-Senat protestierte umgehend und vorhersehbar: Er will die Abschlussbezeichnungen als akademische Abschlüsse geschützt wissen. Auch die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) stehen diesem Vorstoß reserviert bis ablehnend gegenüber." Der Autor diskutiert die Einführung des Bachelor Professional unter den Gesichtspunkten Rechtslage, Gleichwertigkeit von Abschlüssen, Qualitätssicherung, Wettbewerb zwischen Hochschul- und Fortbildungsabschlüssen und Durchlässigkeit. (Autorenreferat/BIBB)

"Bachelor Professional" wertet Handwerk im Ausland auf : Aufstiegsfortbildungsabschlüsse / Friedrich Hubert Esser.

In: Handwerk-Magazin : das Wirtschaftsmagazin für den Mittelstand. - (2007), H. 1, Beilage Beruf und Bildung, S. I-II

Das Handwerk setzt sich für die Einführung eines Titels "Bachelor Professional" für hochrangige Abschlüsse der beruflichen Aufstiegsfortbildung ein. Arbeitgeberverbände und die Hochschulrektorenkonferenz haben sich in ihrem gemeinsamen Memorandum gegen den Bachelor Professional ausgesprochen. Seine Einführung wird als hinderlich für den Reformprozess an den Hochschulen und das Ziel einer erhöhten Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen bewertet. Der Autor setzt sich mit den Gründen für die Ablehnung auseinander und liefert Argumente für die Einführung des Fortbildungsabschlusses. (BIBB)

Chancen auf mehr : der Bachelor of Professional / Knut Diekmann.

In: Wirtschaft und Berufserziehung : W & B. - 59 (2007), H. 4, S. 12-17

Der Vorschlag zur Etablierung einer Abschlussbezeichnung "Bachelor Professional" für die Aufstiegsfortbildung BBiG und HwO hat neben den rechtlichen vor allem bildungspolitische Bedenken ausgelöst. Die Gegner der Bezeichnung sehen insbesondere die Rechte der Hochschulen verletzt und die Bologna-Reform im hochschulischen Bereich gefährdet. Der Autor sieht in der Auseinandersetzung eine Richtungsdebatte vor dem Hintergrund der Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens, bei der es im Wesentlichen um die Frage geht, ob die berufliche Bildung einen gleichwertigen Rang wie der allgemein bildende und akademische Sektor beanspruchen kann. Er vertritt den Standpunkt, dass eine Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung eine Entscheidung zugunsten eines Bachelor Professionals erzwingt und damit eindeutig mehr Vorteile als Nachteile verbunden seien. Im Beitrag werden die Vorgeschichte, rechtliche und bildungspolitische Aspekte sowie Qualitätsaspekte skizziert. (BIBB)

Duale Berufsausbildung in der Wissensgesellschaft : eine Standortbestimmung / Felix

Rauner. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2007. - 18 S. : Literaturverz. - (Jugend und Arbeit - Positionen) . - http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_20557_20558_2.pdf [Zugriff: 19.1.2009]

In diesem Positionspapier plädiert der Autor - gestützt auf Erkenntnisse der Berufsbildungsforschung - dafür, an einer modernen dualen Berufsausbildung in der Wissensgesellschaft festzuhalten. Hierfür führt er folgende Gründe an: (1) Die effektivste Form der beruflichen Kompetenzentwicklung basiert - entwicklungs- und lerntheoretisch betrachtet - auf dem situierten Lernen. (2) Die duale Berufsausbildung hat sich als eine die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärkende Bildungsform erwiesen. (3) Duale Berufsausbildung fördert die Entwicklung beruflicher Identität und trägt damit zum beruflichen Engagement und zur gesellschaftlichen Integration bei. (4) Eine funktionierende duale Berufsausbildung führt zu einer niedrigen Schwelle im Übergang von der Berufsausbildung in das Beschäftigungssystem. (5) Die duale Berufsausbildung lässt sich in ihrem betrieblichen Teil als ein sich selbst finanzierendes System organisieren. (6) Eine auf hohem quantitativen und qualitativen Niveau etablierte duale Berufsausbildung leistet einen Beitrag zur Vermeidung von Armut. Aus diesen Überlegungen für eine Fortentwicklung des dualen Ausbildungssystems sowie zu Steuerungsmechanismen dieses Systems werden abschließend Eckpunkte für ein Reformprojekt Duale Berufsausbildung abgeleitet. (BIBB-Doku)

Duale Studiengänge - attraktiv für den beruflichen Erfolg / Verena Waldhausen. -

Literaturangaben, Abb.

In: Wirtschaft und Berufserziehung : W & B. - 59 (2007), H. 5, S. 15-20

Die Nachfrage nach dualen Studiengängen ist den letzten Jahren stetig gestiegen. Ihre enge Verzahnung mit der Praxis erleichtert den Einstieg ins Berufsleben. Der Grad der Integration von Theorie und Praxis und damit der Verzahnung von Berufs- und Hochschulbildung

unterscheidet sich jedoch bei den verschiedenen Studienmodellen hinsichtlich der Organisation der Lehre, dem Bezug zwischen berufsschulischen und hochschulischen Inhalten sowie der Abstimmung von Theorie- und Praxisphasen. Der Beitrag geht auf die unterschiedlichen Organisationsmodelle ein und skizziert Zukunftsperspektiven und Trends dieser Studiengänge. Es wird das Fazit gezogen, dass duale Studiengänge durch ihre inhaltliche Verzahnung von Berufs- und Hochschulbildung zu einer höheren Durchlässigkeit beitragen und Ansatzpunkte und Hinweise für eine Tertiarisierung der Berufsausbildung liefern. Angesichts der großen Nachfrage sei damit zu rechnen, dass sich der positive Trend fortsetzen wird und das Angebot an dualen Studiengängen weiter ausgebaut wird, vor allem weil die Unternehmen noch Lücken im Angebot sehen. Die Ausführungen basieren auf Auswertungen der Datenbank www.ausbildung-plus.de. (BIBB2)

Eröffnung : Rede aus Anlass der Eröffnung des 5. BIBB-Fachkongresses "Zukunft berufliche Bildung: Potenziale mobilisieren - Veränderungen gestalten" / Manfred Kremer. - Düsseldorf, 2007. - 5 S. - http://www.bibb.de/dokumente/pdf/pressemitteilung_fk_2007_eroeffnungsstatement_p.pdf [Zugriff: 19.1.2009]

In seiner Eröffnungsrede zum 5. BIBB-Fachkongress gibt der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Manfred Kremer, einen Ausblick auf die unterschiedlichen Themen der Veranstaltung. Besonderes Augenmerk legt er auf die zur Zeit viel diskutierte und von diversen Seiten postulierte Durchlässigkeit - Durchlässigkeit zwischen Bildungsbereichen und Bildungsgängen sowie zwischen Bildungssystemen im internationalen Kontext als Beitrag zur Qualitätssicherung. (BIBB-Doku)

Hochschulzugang für nicht-traditionelle Studierende - ein Luxusproblem? / Ulf Banscheraus. In: Bildung - Beruf - Praxis : Bildungsreform zwischen Elfenbeinturm und Verwertungslogik / Morus Markard [Mitarb.] ; Andrea Baukowitz [Mitarb.] ; Uwe H. Bittlingmayer [Mitarb.] ; u. a.. - Marburg. - (2007), H. 4, S. 45-47 ISBN 978-3-939864-00-4

"Nicht zuletzt die Diskussion um die Wissensgesellschaft hat die Bedeutung einer möglichst hohen (Aus-)Bildung jedes Menschen hervorgehoben. Im internationalen Vergleich wird deutlich, dass in Deutschland ein Wechsel zwischen den Bildungsinstitutionen jedoch kaum möglich ist. Ulf Banscheraus fordert eine Erweiterung des Hochschulzugangs für nicht-traditionelle Studierende." (Hrsg., BIBB-Doku)

Kooperation von beruflicher und hochschulischer Bildung : Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit / Mathias Bonse-Rohmann ; Heiko Burchert ; Thomas Evers ; Ines Hüntelmann. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 36 (2007), H. 5, S. 50-54

"Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der beruflichen Bildung bedarf es u. a. einer verstärkten Kooperation zwischen dem berufsbildenden und hochschulischen Bereich. Als Beispiel einer solchen - nicht selbstverständlichen - Kooperation wird das Projekt "ANKOM Gesundheitsberufe nach BBiG" mit seinen Kooperationsstrukturen und den Ergebnissen der bisherigen Projektarbeit vorgestellt. Ziel des Projektes ist es dabei, ein Verfahren zur Anrechnung der in der Aufstiegsfortbildung "Betriebswirtin/-wirt für Management im Gesundheitswesen" erworbenen Kompetenzen auf den Bachelor-Studiengang 'Pflege und Gesundheit' der Fachhochschule Bielefeld zu entwickeln. Auf diesem Wege soll beispielhaft die Möglichkeit zur Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf die hochschulische Bildung dargestellt werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung - eine Einschätzung europäischer Lösungsvorschläge / Silvia Annen. - Literaturangaben, Abb.

In: Kölner Zeitschrift für Wirtschaft und Pädagogik : WP. - 22 (2007), H. 43, S. 51-78

"Die nationalen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung werden derzeit zunehmend verbessert. Zudem werden bzw. wurden auf akademischer Ebene Verfahren entwickelt und teilweise bereits angewendet, die Potenziale bieten, die nationale Durchlässigkeitsproblematik positiv zu beeinflussen (ECTS und ECVET, APL-Verfahren). Jedoch bergen diese Verfahren verschiedene Problemlagen, sowohl aus einer eher ökonomischen wie aber auch aus pädagogischer Perspektive. Im Beitrag werden insbesondere Problemlagen aus institutionenökonomischer sowie aus methodisch-pädagogischer Sicht aufgezeigt. Insgesamt wird festgestellt, dass die betrachteten Verfahren nur in Ansätzen einer Outcomeorientierung gerecht werden, da sie die Anwendung des Gelernten in konkreten beruflichen Handlungssituationen nur bedingt im Blick haben." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung statt Titelwirrwarr / Yvonne Kohlmann.

In: Wirtschaft und Berufserziehung : W & B. - 59 (2007), H. 4, S. 18-21

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) lehnt die Initiativen zur Einführung eines Abschlusses "Bachelor Professional" für Qualifikationen im berufsbildenden Bereich ab. Befürchtet wird, dass der Bachelor Professional den Reformprozess an den Hochschulen sowie das Ziel einer erhöhten Durchlässigkeit zwischen der beruflichen und der akademischen Bildung behindert. Der Beitrag skizziert die Gründe für die Ablehnung und die Position der BDA für eine gemeinsame Strategie für mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem. (BIBB2)

Schulabschluss und Ausbildungsberuf : zur Bedeutung der schulartbezogenen Bildungsbiografie / Claudia Schuchardt. - Literaturangaben, Tab.

In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft : ZfE. - 10 (2007), H. 3, S. 381-398

"In der jüngeren Vergangenheit wurde wiederholt auf eine bislang wenig beachtete Form der Öffnung des gegliederten Schulsystems hingewiesen: Die Entkopplung von Schulart und Schulabschluss, d.h. die Möglichkeit, Schulabschlüsse unabhängig von der besuchten Schulart zu erwerben. So kann die mittlere Reife in einigen Bundesländern nicht nur an Realschulen, sondern auch an Hauptschulen erworben werden. Allerdings liegen bisher kaum Erkenntnisse dazu vor, inwieweit die Anschlussfähigkeit von gleichnamigen, aber an unterschiedlichen Schularten erworbenen Schulabschlüssen an den Ausbildungsmarkt variiert. Im vorliegenden Beitrag wird diese Frage für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Bayern überprüft. Genutzt werden die Daten der jeweiligen Landesämter für Statistik zu den Eingangsklassen der Teilzeitberufsschulen (Schuljahr 2004/2005). Die Befunde weisen auf eine schulartbezogene Hierarchisierung der mit den mittleren Abschlüssen verbundenen Ausbildungschancen hin. Damit ist fragwürdig, ob die Entkopplung von Schulart und Schulabschluss einen substantiellen Beitrag zur Öffnung des gegliederten Schulsystems zu leisten vermag." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Von der Lehre zur postsekundären Bildung : eine Studie und Modelle zur Durchlässigkeit im österreichischen Ausbildungssystem. Endbericht / Sabine Archan [Bearb.] ; Peter Schlögl [Bearb.]. - Wien, 2007. - 89, 16 S. : Literaturverz., Tab., Abb. + Anhang. - http://www.ibw.at/html/ex_berichte/von_d_lehre_z_postsekundaeren_bildung.pdf [Zugriff: 5.7.2011]

Das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) wurden vom österreichischen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) beauftragt, Optionen zur Erhöhung der Durchlässigkeit für Lehrabsolvent(inn)en aufzuzeigen mit dem Ziel, die Schnittstelle zwischen Lehre und postsekundärer bzw. tertiärer Ebene zu verbessern und damit die Attraktivität der dualen Ausbildung zu erhöhen. Auf Basis einer Analyse von bereits erprobten Kooperationen zwischen Einrichtungen der Lehre und des (Hoch-)Schul- bzw. Weiterbildungsbereiches wurden von den Auftragnehmern drei Modellvorschläge entwickelt, die eine gleichzeitige Absolvierung von Lehre und Matura vorsehen. Diese in der Studie vorgestellten Modelle wurden zwischen April und November 2006 mit Berufsbildungsexperten diskutiert. Mehr als zwei Drittel der Befragten sehen Bedarf an einer stärkeren Verknüpfung von Lehre und Matura und plädieren für die Ausweitung und Optimierung der bestehenden Kombinationsmöglichkeiten von Lehre und Berufsreifeprüfung (BRP). Die BRP hat demnach seit ihrem Bestehen an Akzeptanz gewonnen und sich zu einem wichtigen Instrument der Durchlässigkeit im Sinne lebenslangen Lernens etabliert. (BIBB-Doku)